



Zukunft

BE PART
OF THE
MOVEMENT

VivoBook

WORKSHOP MEDIENSUCHT MIT KIRA GEISS

Inhalt

Vorwort	4
Darstellung der Hilfskette	5
Fachstelle für Sucht und Suchtprävention	6
: Niedrigschwelliger Bereich	
• Streetwork	6
• Tagestreff Bistro SOS und mehr und Kontaktcafé Bauwagen	9
• Niedrigschwellige Beratung	11
• Tagesstrukturierende Maßnahmen	12
• Psychosoziale Betreuung	13
• Russischsprachige Motivations- und Integrationsarbeit	13
: Drogenberatungsstelle	14
: Suchtprävention	15
: Angehörigenarbeit	15
: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	16
Competence – Fachstelle für Medienkompetenz	17
Fachstelle für Schuldner- und Sozialberatung	18
Clearingstation	19
Stationäre Therapie - Medizinische Rehabilitation	20
Nachgehende Hilfen	
: Ambulante Suchtnachsorge	21
: Hilfe in besonderer Wohnform und Tagesstätte	21
: Ambulant Betreutes Wohnen	22
Inklusionsbetrieb Neues Land	24
Qualitätsmanagement	25

Hoffnung leben

Sehr geehrte Förderer und Fördererinnen, Spender und Spenderinnen,
Freunde und Freundinnen, Kollegen und Kolleginnen,

2023 durften wir erleben, wie unsere beziehungs-, werte- und ausstiegsorientierten Angebote von Betroffenen dankbar angenommen und von Kostenträgern und Politikern wertgeschätzt und unterstützt wurden!

Wir sind dankbar für die neuen Finanzierungsmodelle in den Nachgehenden Hilfen (Nachsorge), die im Jahresverlauf 2023 an beiden Therapiestandorten mit einer Leistungsvereinbarung durch das Land Niedersachsen (Eingliederungshilfe – Hilfe in besonderer Wohnform und Tagesstätte) beginnen konnten.

Somit haben sich unsere Nachsorgeangebote differenziert und erweitert.

2023 konnten damit 65 Betroffene erreicht und betreut werden.

Auch das 20 jährige Jubiläum im Haus der Hoffnung am 06.10.2023 war ein Fest zum dankbaren Zurückschauen auf Gottes Wirken: der komplette Innenausbau ist fertiggestellt – eine weitere „Schutzhütte“ für die Nachsorge mit 13 Plätzen!

Den Tag der Begegnung am 03.06.2023 in Schorborn haben wir zusammen mit der amtierenden Miss Germany Kira Geiss gefeiert. Über 600 Gäste sind gekommen. Das hat Mitarbeitende, Hausgemeinschaften und Betroffene sehr motiviert, mit der Unterstützung des Freundeskreises die Arbeit weiterhin zu tun und Krisen zu bewältigen.



In der Region Hannover, insbesondere der Innenstadt, haben sich die Aufenthaltsorte für süchtige und obdachlose Betroffene weiter verändert. Durch gezielte Event – Angebote an öffentlichen Plätzen hat sich die öffentliche Drogenszene auf mehrere kleinere Orte in der Nähe des Bahnhofes und des Amtsgerichtes verlagert.

2023 haben die Teams der Streetwork 3-4 Mal in der Woche diese Plätze aufgesucht und sich auf die Veränderungen eingestellt.

Ziel ist und bleibt, so viel Betroffene wie möglich für einen Ausstieg zu motivieren und konkrete Schritte und Perspektiven anzubieten.

Leider ist es eine immer größere Herausforderung, die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention zusammen mit dem Niedrigschwelligen Bereich kostendeckend zu finanzieren.

Dies hängt u.a. mit ansteigenden Personal- und Sachkosten und der nicht ausreichenden finanziellen Anpassung aller Kostenträger zusammen.

Alle Fachstellen in der Region Hannover sind davon betroffen.

Dies ist ein bedrohlicher Zustand, Personalstellen mussten in anderen Fachstellen schon reduziert werden.

2023 haben erstmals gemeinsame Krisengespräche stattgefunden, um miteinander nach Lösungen zu suchen.

Wir hoffen sehr, dass die Gespräche mit Politik und Verwaltung der LHH, Region Hannover und dem Land Niedersachsen in 2024 eine Veränderung bewirken.

Im Neuen Land sind wir sehr dankbar für alle Spenden, die uns als Eigenanteil bislang ermöglichen, die finanzielle Lücke auszugleichen und die Personalstellen aufrecht zu erhalten!

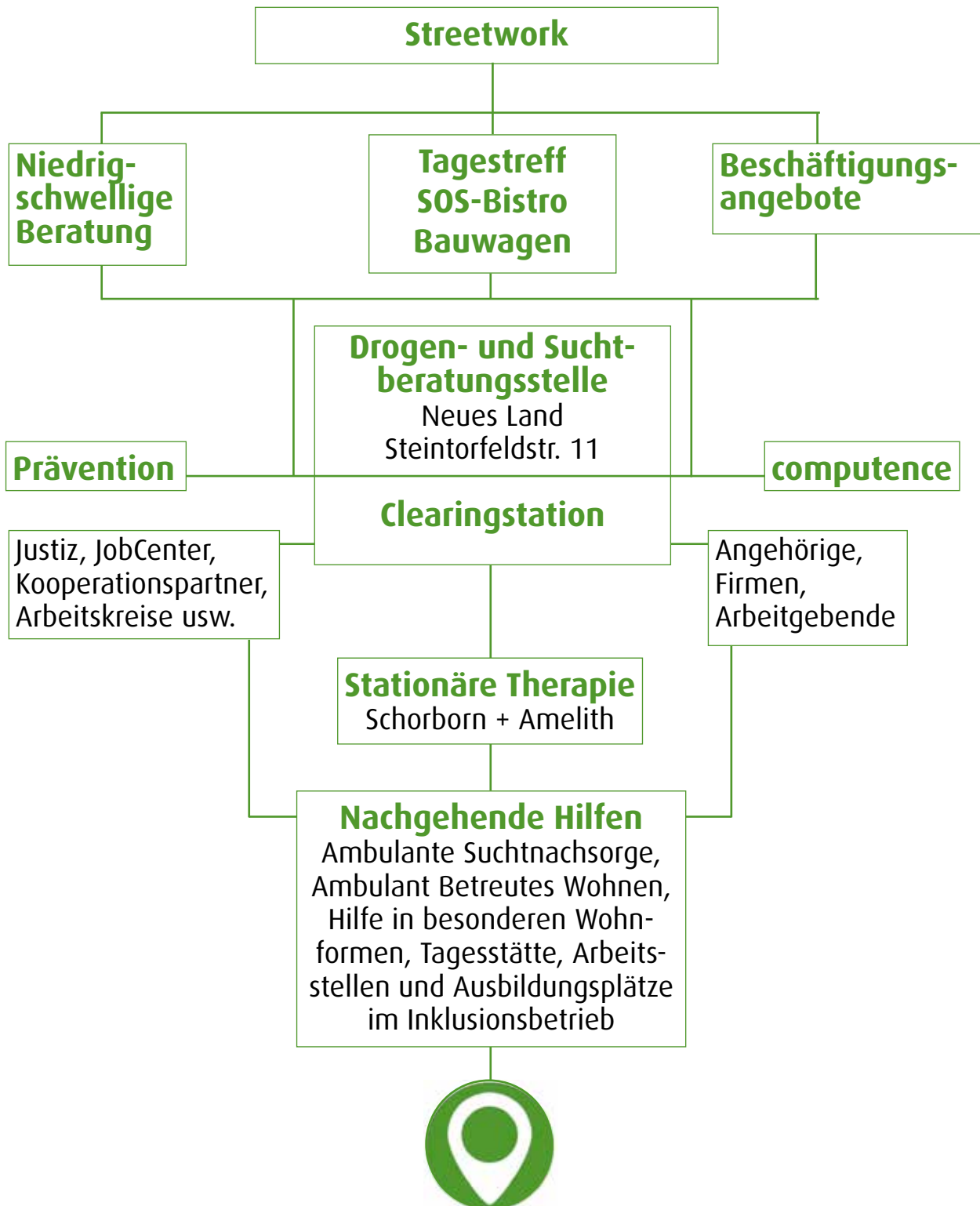
Bitte helfen und fördern Sie uns auch weiterhin, damit wir diesen Herausforderungen effektiv und gut begegnen können und viele Betroffene in ein suchtfreies, hoffnungsvolles und teilhabeorientiertes selbstständiges Leben finden.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Vorstand und Gottes Segen,

Michael Lenzen – Eberhard Ruß – Andreas Loewe



Darstellung der **Hilfskette „Neues Land“**



Eigenständige suchtmittelfreie Lebensführung



FACHSTELLE FÜR SUCHT UND SUCHTPRÄVENTION

Die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention hat zusammen mit der Clearingstation ihren Sitz in der Steintorfeldstr. 11, 30161 Hannover. Sie umfasst auch die beiden Tagestreffpunkte Bauwagen und das SOS-Bistro. Alle Standorte befinden sich in der Innenstadt von Hannover direkt hinter dem Bahnhof, jeweils 500 m voneinander entfernt.

Die Fachstelle ist seit vielen Jahren der Dreh- und Angelpunkt für die unterschiedlichen, miteinander vernetzten Angebote im Neuen Land geworden. Mit ihrem besonderen Profil, das auch Streetwork, niedrigschwellige Beratung, Tagestreffpunkte, Tagestrukturierende Maßnahmen und eine russischsprachige Integrationsarbeit umfasst, hat unsere Fachstelle ein Alleinstellungsmerkmal, das andere Suchthilfeangebote in der Stadt Hannover ergänzt.

2023 konnten wir u. a. die Streetwork und Angehörigenarbeit gezielter und intensiver umsetzen!



Ohne den niedrigschwelligen Bereich, insbesondere der Streetwork, würden nur wenige Betroffene aus Hannover und Niedersachsen den Weg zu unserer Beratungsstelle und einer Motivation für Therapie und Ausstieg finden! Zu stark ist die Resignation und das „Einrichten“ in Sucht und Szene.

Die aufsuchende Arbeit von drogenabhängigen Menschen fand 2023 regelmäßig bis zu viermal in der Woche an den unterschiedlichen Szenepunkten in Hannover statt. In Teams von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden wurden Kontakte aufgebaut und gepflegt und somit Motivationsarbeit zum Suchtausstieg geleistet. Unser Angebot von Kaffee, Tee, Sandwiches oder auch Obst und Schokolade aus dem Bollerwagen wurde gerne angenommen und war oft der Türöffner für ein Gespräch. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir die Kontakte durch mehr Einsätze und ehrenamtliches Engagement um 9% erhöhen. (siehe Tabelle)



Unterwegs auf der Drogenszene

Einsatzort bzw. Art	Bahnhof / Raschplatz / Stellwerk	Schwarzer Bär	Minishuttle	JVA Sehnde	Summer in the City	Christmas in the City
Teamleitung	Monika Holst	Detlef Mücke	Stefan Dannat	Reinhard Grammlich, Alexander Fitz	Reinhard Grammlich, Alexander Fitz	Reinhard Grammlich, Alexander Fitz
Teamgröße	10	2	3	5	63	55
Einsätze/Jahr	110	20	25	17	5	6
Mitarbeiter/Einsatz	5	2	3	2	55	35
Kontakte/Einsatz	55	10	25	9	550	350
Dauer des Einsatzes in Stunden	2	2	5	3	8	8
Intensivere Kontakte/Einsatz	6	2	10	9	360	330
Kontakte/Jahr	6050	200	625	153	2750	2100
Personalstunden/Jahr	1100	80	375	102	2200	1680
Intensive Kontakte/Jahr	660	40	250	153	1800	1980
Gesamte Streetwork-Kontakte in 2023	11878		Im Vergleich 2022	10137		
Gesamte Streetwork-Stunden in 2023	5537		Im Vergleich 2022	4768		
Gesamte intensive Streetwork-Kontakte in 2023	4883		Im Vergleich 2022	4426		

VERÄNDERUNGEN BEI DEN SZENEPLÄTZEN

Die Nutzung der bahnhofsnahen Plätze durch die Stadt Hannover für Sportangebote und Veranstaltungen führte dazu, dass sich seit dem Frühjahr 2023 die Szeneplätze verlagert haben. Der Aufenthalt am Raschplatz, vor dem „Mecki-Laden“ und am Andreas-Hermes-Platz war für drogenabhängige Menschen nicht mehr möglich. Besonders der Fernroder Platz vor der Suchthilfeeinrichtung Stellwerk wurde von Drogenabhängigen deshalb vermehrt aufgesucht. Zudem entwickelten sich neue Szeneplätze, wie in Linden in der Nähe vom Schwarzen Bär. Diese Orte wurden von unseren Streetwork-Teams regelmäßig aufgesucht, ebenso auch die Substitutionsvergabestellen und das Steintor.

Insbesondere auf dem Fernroder Platz/Stellwerk hielten sich zunehmend mehr Dealer auf, durch deren Auftreten oftmals eine angespannte, aggressive Stimmung herrschte. Vermehrt wurden hier sehr junge Drogenkonsumenten angetroffen, darunter häufiger junge Frauen. Insgesamt scheint der Anteil der Frauen in der Drogenszene zugenommen zu haben. Im Sommer wurden für drogenkonsumierende Frauen einige Wochen lang gezielt Szeneinsätze durchgeführt. Die Frauen wurden hierbei zu einem gemeinsamen Abendbrot im Kontaktcafé Bauwagen eingeladen.

In der Drogenszene hielten sich viele Konsumenten mit unterschiedlichem Migrationshintergrund auf. Sprachlich war es oft nicht leicht, sich zu verständigen. Häufig stammten diese Menschen aus osteuropäischen und russischsprachigen Ländern. Auch aus der Ukraine wurden nach wie vor viele suchtkranke Menschen angetroffen.

Durch russischsprachige Mitarbeitende in unseren Streetworkteams - hauptamtlich und ehrenamtlich - konnten Menschen zu russischsprachigen Angeboten im „SOS-Bistro und mehr“ eingeladen werden. Durch die Einsätze des Mini-Shuttle-Teams wurden Szeneplätze am späten Abend aufgesucht. Neben dem Fernroder Platz am Stellwerk fanden auch Einsätze am Steintor statt.

Bei allen Einsätzen wurden Betroffene zu unseren niedrigschwelligen Angeboten des „SOS-Bistros und mehr“ und „Kontaktcafés Bauwagen“ eingeladen. Die vorab von unserem Unterstützerkreis gekauften Gutscheine für das SOS-Bistro wurden in Gesprächen nach individuellem Bedarf ausgegeben und haben Betroffenen das Essens- und Versorgungsangebot im SOS-Bistro ermöglicht.





Einsatzwoche „Summer in the City“



Wir feiern mit 120 Gästen den Heiligabend



300 Gäste kommen zum Sommerfest, der Abschluss von „Summer in the City“

BESONDERE EINSATZWOCHE

„**Summer in the City**“ vom 20.08.-25.08.2023 wurde von 63 überwiegend ehrenamtlich Teilnehmenden aus unterschiedlichen Städten und mit verschiedenen Berufs- und Lebenshintergründen unterstützt. Zum Abschluss der Einsatzwoche fand ein Sommerfest für die Menschen aus der Drogenszene vor dem Kontaktcafé Bauwagen statt.

Etwa 300 Besucher sind gekommen, 600 Würstchen wurden gegrillt und es gab ein buntes Programm.

„**Christmas in the City**“ vom 19.12.-24.12.2023 wurde mit 55 ehrenamtlich Teilnehmenden unterstützt. An Heiligabend gestaltete das Team von 17-21 Uhr eine „Weihnachtsstube“ mit einem warmen Essen, Live-Musik, Gesprächen, kurzen Impulsen und kleinen Weihnachtsgeschenken. Etwa 120 Besucher sind der Einladung gefolgt und erlebten einen friedlichen Weihnachtsabend fernab der Drogenszene.

Sowohl bei „Summer in the City“ als auch bei „Christmas in the City“ boten die hauptamtlich Mitarbeitenden für die Teilnehmenden eine Schulungseinheit zu den Themen „Was ist Sucht?“ und „Wie begegne ich Drogenabhängigen?“ an.

ENTZUGSSTATIONEN

2023 fanden 40 Einsätze auf verschiedenen Entzugsstationen statt, bei denen im Durchschnitt 10-12 Patientinnen und Patienten erreicht wurden. So konnten im ganzen Jahr 450 Personen in Entgiftungen angesprochen werden.

JUSTIZVOLLZUGSANSTALTEN SEHNDE

Zwei hauptamtlich Mitarbeitende führten 2023 weiterhin am Montagnachmittag im 14-tägigen Rhythmus eine Suchtgruppe durch. Es nahmen im Durchschnitt 9 Häftlinge an diesem Gruppenangebot teil. In den Gruppenstunden behandelten die Mitarbeitenden Fragen und Fakten rund um das Thema Sucht und gingen auf die Anliegen der Häftlinge ein. Sie leisteten Motivationsarbeit und führten Krisengespräche. Im Dezember wurde eine kleine Weihnachtsfeier für die Häftlinge gestaltet.

STREETWORK BRAUNSCHWEIG UND GIFHORN

In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Nächstenliebe gab es 2023 58 Einsätze (So. und Do.) mit jeweils 30 Kontakten, außerdem Frühstückangebote in den Räumlichkeiten der Friedenskirche.

Zu dem Sommerfest in der Friedenskirche gibt es eine schöne Geschichte: Dort war ein Spiegel auf der Frauentoilette dekoriert mit dem Schriftzug, „Du bist wertvoll“. Den hat eine betroffene Besucherin gesehen und fotografiert. Sie erzählte dann unter Tränen wie sehr sie das berührt hat.

In Gifhorn wurde drei Mal Suppenküche und Grillfest organisiert. Zudem gab es jeden Donnerstag einen Einsatz in Gifhorn/Kaestorf mit ca. 3-10 Kontakten. Das Team besteht aus 7 ehrenamtlich Mitarbeitenden.

Kontakt:

Reinhard Gramlich • 0179 116 51 85 • r.gramlich@neuesland.de

DU BIST
wertvoll

Tagestreffpunkte SOS-Bistro und Bauwagen

Die Tagestreffpunkte „SOS-Bistro und mehr“ und Kontaktcafé Bauwagen liegen in der Nähe des Hauptbahnhofs und sind Anlaufstellen für süchtige und obdachlose Menschen. Das Bistro befindet sich in der Steintorfeldstraße 4a und der Bauwagen unter der Raschplatzhochstraße. Die Tagestreffpunkte mit ihren Öffnungszeiten bieten eine Grundlage für die Niedrigschwellige Beratung, Tagestrukturierende Maßnahmen, Psychosoziale Beratung und russische Migrationsarbeit.

ÖFFNUNGSZEITEN

Die Tagestreffpunkte „SOS-Bistro und mehr“ und Kontaktcafé Bauwagen bieten süchtigen und obdachlosen Menschen unter der Woche ein ganztägiges Angebot von 09:00-17:00 Uhr.

Das Bistro hat von Montag bis Freitag jeweils von 09-14 Uhr geöffnet und der Bauwagen von Montag bis Freitag jeweils von 14-17 Uhr.

Daraus ergab sich für das Jahr 2023, dass das Bistro an 231 Tagen und der Bauwagen an 252 Tagen geöffnet hatte.

Ab dem 10. Oktober bis zum Ende des Jahres konnte das Bistro aufgrund von Personalmangel jedoch nur von 09-12 Uhr öffnen und das Frühstücksangebot gewährleisten.

ANGEBOTE

Das „SOS-Bistro und mehr“ hält von 09.00-11.30 Uhr ein Frühstücksangebot und von 12.00-13.20 Uhr ein Mittagsangebot zu Selbstkostenpreisen für die Gäste bereit. Sie haben außerdem die Möglichkeit, eine Dusche, Waschmaschine und einen Trockner zu nutzen und Kleidungsstücke aus der Kleiderkammer zu bekommen.

Im Jahr 2023 kamen im Durchschnitt etwa 30-35 Gäste pro Tag ins Bistro. Die Dusche wurde 235-mal genutzt, die Waschmaschine 100-mal und der Trockner 61-mal. Etwa 8 bis 10 Gäste nahmen durchschnittlich pro Woche das Angebot der Kleiderkammer in Anspruch (die höchste Zahl lag bei 12 Gästen und die niedrigste Zahl bei 3 Gästen innerhalb einer Woche). Insgesamt wurde die Kleiderkammer in den Sommermonaten etwas häufiger genutzt als in den Wintermonaten.

Das Kontaktcafé Bauwagen bietet kostenfrei warme und kalte Getränke und Gebäck für die Gäste an. Im Jahr 2023 kamen im Durchschnitt etwa 31 Gäste pro Tag in den Bauwagen, so dass ungefähr 7812 Gäste die Angebote des Bauwagens genutzt haben.

ANGABEN ZU DEN GÄSTEN

(die Angaben teilweise statistisch erfasst)

20 % Frauen

80 % Männer

ALTER

5 % unter 20 Jahre

25 % zwischen 20 und 30 Jahren

25 % zwischen 30 und 45 Jahren

40 % zwischen 45 und 60 Jahren

5 % über 60 Jahre

SUCHTHINTERGRUND

30 % drogenabhängig, substituiert oder im Diamorphinprogramm

45 % alkohol- und/oder cannabisabhängig

15 % akut psychotisch und impulsgestört mit schweren Verhaltensstörungen

10 % ehemals Drogenabhängige

Bei diesen Angaben handelt es sich um die aktuell dominierende Konsumweise.



Draußen vorm Bauwagen



Kaffee und Kekse sind sehr beliebt



Eine warme Suppe zum Selbstkostenpreis



Immer wieder den Kontakt zum anderen suchen

BEI DROGENABHÄNGIGEN KLIENTEN

50 % Substituierte mit regelmäßigem Beikonsum

40 % Mehrfachabhängige (Heroin, Kokain, Crack, Tabletten)

10 % im Diamorphinprogramm (Heroinmittelvergabe)

Bei ca. 70 % der Klienten liegt zusätzlich eine Alkohol- oder Cannabisabhängigkeit vor

DAUER DER ABHÄNGIGKEIT

15 % unter 10 Jahre abhängig

40 % zwischen 10 und 20 Jahre abhängig

35 % zwischen 20 und 30 Jahre abhängig

10 % über 30 Jahre abhängig

WOHNSITUATION

50 % der Besucher sind obdachlos oder leben in Obdachlosen-Unterkünften.

MIGRATIONS- ODER FLÜCHTLINGSHINTERGRUND MIT SUCHTPROBLEMATIK

Etwa 40 % der täglichen Besucher haben einen Migration- bzw. Flüchtlingshintergrund.

30 % kamen aus Nicht-EU-Ländern (Rumänien, Georgien, Ukraine, Usbekistan, Armenia, Ghana, Syrien, Namibia)

15 % kamen aus Polen und Ungarn

MITARBEITENDE

Im „SOS-Bistro und mehr“ und Kontaktcafé Bauwagen sind insgesamt 8 Teil- und Vollzeitmitarbeitende tätig. Teilweise wurde von diesen Mitarbeitenden auch eine Beratungstätigkeit in JVA's und Streetwork durchgeführt. Sie wurden im Jahr 2023 durch etwa 35 Ehrenamtliche, 12 ehemalige Drogen- und Medienkonsumenten nach einer erfolgreich abgeschlossenen Therapie, 10 Praktikantinnen und Praktikanten, Hospitanten, einem Bundesfreiwilligendienstleistenden (bis Ende August) und Helferinnen und Helfern aus Beschäftigungsangeboten ergänzt.

Das hauptamtliche Fachpersonal integrierte, begleitete und koordinierte dieses Team der unterschiedlichen Mitarbeitenden.

Kontakt:

Reinhard Grammlich • 0179 116 51 85 • r.grammlich@neuesland.de

Niedrigschwellige Beratung



Im Beratungsgespräch

Im Bistro und Bauwagen bieten hauptamtlich Mitarbeitende eine niedrigschwellige Beratung während der Öffnungszeiten an. Ein Mitarbeiter führt Beratungsgespräche mit russischsprachigen Hilfesuchenden.

Es fanden im Jahr 2023 mindestens 460 niedrigschwellige Beratungskontakte (Krisen- und Motivationsgespräche) mit über 140 Betroffenen statt.

Durch die Suchtberatung konnten hiervon etwa 40 Personen erreicht werden, die durch Motivations- und Beratungsgespräche zum Suchtausstieg motiviert wurden und während der Wartezeit bis zur Aufnahme in stationäre Entzugskliniken begleitet wurden. Auch während der stationären Entzugsphase wurde der Kontakt zu den Klienten durch Telefonate oder auch Besuche vor Ort aufrechterhalten. Hierbei ging es neben der Motivierung um die Planung der anschließenden Perspektive, wie z. B. Überleitung in die Clearingstation oder Langzeittherapie. Häufig konnte durch die sozialarbeiterische Unterstützung eine notwendige Klärung im administrativen Bereich erfolgen.

Durch die Angebote der Sozialberatung wurden von unterschiedlichen sozialen Notlagen Betroffene unterstützt. Dies fand je nach Einzelfall in Zusammenarbeit mit der Sozial- und Schuldnerberatung des Neuen Landes e. V. statt. Hierbei ging es beispielsweise um Klärung von Ansprüchen mit dem JobCenter oder mit Krankenkassen sowie um Schuldenregulierung. Es fand Begleitung obdachloser Menschen statt, um Möglichkeiten der Unterbringung in Wohnheimen oder Wohnungen zu finden. Von Wohnungsverlust bedrohte Menschen konnten beraten und konkret unterstützt werden. In vielen Fällen fand innerhalb des Hilfesystems eine Weitervermittlung statt. Es wurden Kontakte zu entsprechenden Hilfsangeboten und zuständigen Stellen hergestellt und begleitet.

Insgesamt ist festzustellen, dass in der niedrigschwelligen Beratung die Unterstützung und Begleitung von Betroffenen häufig wenig Kontinuität aufweist. Beratungskontakte wurden von Betroffenen z. B. unvermittelt abgebrochen und ggf. spontan zu einem späteren Zeitpunkt wiederaufgenommen. Eine verlässliche Planung von Beratungsgesprächen sowohl in der Suchtberatung als auch in der allgemeinen Sozialberatung war häufig nicht möglich. Umso wichtiger sind die offenen Angebote im SOS-Bistro und dem Kontakcafé Bauwagen und die aufsuchende Streetwork, um mit den Betroffenen im Kontakt zu bleiben und Sucht- und Sozialberatung anzubieten.

Kontakt

Monika Holst • m.holst@neuesland.de

**IN DEN BEIDEN
TAGESTREFFPUNKTEN DES
„SOS-BISTROS UND MEHR“
UND
KONTAKTCAFÉS BAUWAGEN
BESTEHT FÜR SÜCHTIGE UND
OBDACHLOSE MENSCHEN
DAS ANGEBOT
NIEDRIGSCHWELLIGER
BERATUNG
UND
TAGESSTRUKTURIERENDER
MASSNAHMEN.**



Tagesstrukturierende Maßnahmen

Der soziale Flohmarkt vor Ort oder über Ebay

Die tagesstrukturierenden Maßnahmen im „SOS-Bistro und mehr“ und Kontaktcafé Bauwagen umfassen folgende Beschäftigungsangebote:

- : Themenfrühstück und Gruppenangebote zu den Themen Sucht, Gesundheit und Glaube
- : Beschäftigungsmöglichkeiten im Rahmen des sozialen Flohmarkt-Projektes und Bistro- und Bauwagenbetriebes
- : Große und kleine Schließfächer besonders für Obdachlose
- : WLAN-Nutzung
- : Akku-Ladestation für Handys

UMSETZUNG

- : **Themenfrühstück:** Am Montag, Mittwoch und Freitag gab es jeweils um 10.15 Uhr einen Impuls zu den o. g. Themen, so dass im Jahr 2023 insgesamt **115 Themenfrühstücke** stattfanden. An 85 Tagen, mittwochs (russischsprachig) und freitags, wurden anschließend Gruppengespräche angeboten, an denen durchschnittlich 10 Betroffene teilnahmen. In den Gruppengesprächen konnten zum Teil persönliche Themen vertieft und Beratungstermine vermittelt werden.
- : **Beschäftigungsmöglichkeiten:**
 - Etwa 25 Personen konnten tageweise oder regelmäßig über viele Wochen mit tagesstrukturierenden Maßnahmen beschäftigt werden.
 - 4 Personen hatten eine AGH-Maßnahme im Neuen Land und wurden im Bistro und Bauwagen sowie in der Prävention und der Clearingstation eingesetzt.
 - 6 Personen leisteten insgesamt 989 Arbeitsstunden im Bistro und Bauwagen und beim sozialen Flohmarkt-Projekt (Wohnungsaufösungen, Garagen-Flohmarkt) ab.
 - 10-15 Personen arbeiteten ehrenamtlich beim sozialen Flohmarkt-Projekt mit und wurden mit Mahlzeiten und Sachleistungen entlohnt. Eine Person war konstant das ganze Jahr über ehrenamtlich beim sozialen Flohmarkt-Projekt tätig und konnte es positiv voranbringen.
- : **Schließfächer:** Die Schließfächer im Bistro und Bauwagen wurden insgesamt von 23 Personen genutzt (9 im Bistro und 14 am Bauwagen).
- : **WLAN-NUTZUNG:** Das kostenfreie WLAN im Bistro und Bauwagen nahmen jeden Tag etwa 75% der Gäste in Anspruch.
- : **Akku-Ladestation:** Die Akku-Ladestation im Bistro wurde täglich im Durchschnitt von 2 Gästen genutzt.

Kontakt:

Reinhard Grammlich • 0179 116 51 85 • r.grammlich@neuesland.de

Psychosoziale Betreuung für Substituierte

Im Jahr 2023 wurde weiterhin Psychosoziale Betreuung (PSB) für Substituierte angeboten. Dafür gab es eine offene Sprechstunde für Substituierte im Kontaktcafé Bauwagen, in der sie Einzelgespräche in Anspruch nehmen konnten.

Aufgrund der veränderten gesetzlichen Auflagen für Substitution hat sich an der Nachfrage nach PSB im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr nichts geändert. Es wurde nach wie vor kein offizieller Antrag auf PSB gestellt. Dennoch wurden in 2023 67 substituierte Personen durch das Neue Land betreut und nahmen Beratungsgespräche in Anspruch. Die Kontakte zu ihnen entstanden durch die Streetwork-Einsätze in der Drogenszene und die Arbeit im „SOS-Bistro und mehr“ und Kontaktcafé Bauwagen sowie bei Besuchen auf Entzugsstationen und in der JVA Sehnde.

Alle substituierten Personen waren von Opioiden abhängig und bei fast allen lag neben der Substitution regelmäßiger Beigebrauch vor, häufig von Cannabis, Heroin, Kokain und Alkohol.

Kontakt:

Reinhard Grammlich • 0179 116 51 85 • r.grammlich@neuesland.de

Russischsprachige Motivations- und Integrationsarbeit

Die russischsprachige Motivations- und Integrationsarbeit ist ein eigenständiger Arbeitsbereich. Der Anteil von russischsprachigen Betroffenen im Hilfesystem des Neuen Landes ist mit ca. 15% recht hoch. Das gemeinschaftliche und wertorientierte Konzept spricht diesen Personenkreis an.

Ziele dieses Arbeitsbereiches sind die Aufklärung über Angebot und Inhalt der Suchthilfen, Motivation und Begleitung für weiterführende, ausstiegsorientierte Hilfen, Unterstützung bei Ämter- und Behördengängen mit Übersetzung, Überwindung von Sprachbarrieren und Integration in das Hilfesystem, sowie die soziale Teilhabe.

2023 konnten 135 Betroffene mit 620 Kontakten erreicht werden. Durch die Vernetzung mit anderen Arbeitsbereichen und regelmäßigen Einsätzen in Entgiftungsstationen wurden mehr Betroffene erreicht, als im Vorjahr.

Für die Umsetzung hat Alexander Fitz ein ehrenamtliches Team von 5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, teilweise auch ehemals drogenabhängige Betroffene.

Mehrmals in der Woche gab es Streetwork-Einsätze, offene Sprechstunden und telefonische Beratung. Insbesondere das Bistro SOS und mehr wurde dafür eine Begegnungsplattform.

Monatlich gab es ein Gruppenangebot für Betroffene und Angehörige mit durchschnittlich 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Das russischsprachige wöchentliche Themenfrühstück im SOS Bistro wurde mit 10-12 Teilnehmenden gut angenommen. Es bietet Raum für Fragen, persönliche Gespräche und psychosozialer Betreuung, u. a. für Substituierte. Öfter entwickelten sich daraus Anfragen für Sozialarbeit und Administration.

2023 gab es 4 Sonderaktionen mit russischen Essenszubereitungen, bei denen jeweils 20 Betroffene teilgenommen haben.

Auch 2023 gab es einen größeren Andrang von betroffenen Ukrainern, teilweise 8-12 Kontakte in der Woche. Der Bedarf ist groß nach Beratung über das örtliche Hilfesystem, Übersetzung und Unterstützung bei Anträgen und Behördengängen. Herr Fitz ist mit anderen russischsprachigen Einrichtungen in ganz Deutschland vernetzt und hat als Referent 4 Einrichtungen/Kirchen in Norddeutschland besucht, um Beratung zu geben und Seminare zu halten. In der Betreuung von Angehörigen konnten mit 80 Kontakten 35 Personen erreicht werden.

Kontakt:

Alexander Fitz • 0176 700 745 45 • a.fitz@neuesland.de



Treffen und sich austauschen

Drogen- beratungsstelle



daria nepriakhina - unsplash

Zahlreiche Kontakte durch Schriftverkehr

ALTER DER KLIENTEN UND KLIENTINNEN

Alter bei Betreuungsbeginn Anzahl

bis 14	0
15 bis 17 Jahre	1
18 bis 19 Jahre	5
20 bis 24 Jahre	14
25 bis 29 Jahre	13
30 bis 39 Jahre	49
40 bis 49 Jahre	31
50 bis 59 Jahre	18
60 und älter	2
Summe	133

Unsere Drogenberatungsstelle befindet sich als Teil der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention seit 34 Jahren in zentraler Lage der Innenstadt hinter dem Hauptbahnhof in der Steintorfeldstraße 11. Im gleichen Haus befindet sich ebenfalls die Clearingstation. Nur wenige 100m fußläufig entfernt befinden sich die Tagestreffpunkte „Bauwagen“ und „Bistro SOS und mehr“.

In der Regel ist die Beratungsstelle in der Zeit von 8-17 Uhr besetzt. Offene Sprechzeiten sind in der Regel von Montag bis Donnerstag von 15-17 Uhr nutzbar.

Darüber hinaus werden Termine nach Absprache vereinbart. Insgesamt halten die Tagestreffpunkte und die Drogenberatungsstelle an 5 Tagen der Woche **45 Stunden Öffnungszeiten** mit Beratungsangeboten vor.

2023 wurden in der Drogenberatung insgesamt 133 Personen (**27 Frauen und 106 Männer**) intensiv betreut.

Darüber hinaus wurden **167 Personen** über mehrfache Schriftverkehrskontakte (Telefon-, Post-, Fax-, Email-, Facebook-, WhatsApp-, SMS-Kontakte etc.) erfasst.

80 Personen (Frauen, Männer, Begleitkinder) wurden erfolgreich in eine stationäre Therapie vermittelt. Davon sind 79 Personen nach Schorborn und Amelith vermittelt worden. 19 Personen davon wurden nahtlos aus der Clearingstation in die Therapie vermittelt.

Die **hohe Vermittlungsrate** wird durch die verzahnte Hilfskette von Streetwork, niedrigschwelliger Beratung, Clearingstation, Therapie und Nachbetreuung ermöglicht.

Außerdem wurden Betroffene in Krisensituationen, bei Rückfällen, oder bei erneutem Beratungsbedarf durch das interne Netzwerk zügig wieder in Beratung vermittelt.

Mit allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die der Beratungsstelle zuarbeiten, konnten **850 Kontakte** ermöglicht werden.

Trends und Veränderungen:

Vom 01.10.2022 bis zum 30.09.2022 hat uns Annekathrin Janvier im Rahmen Ihres Anerkennungsjahres als Sozialarbeiterin (B.A.) in der Beratungsstelle unterstützt.

2023 Jahr haben wir erneut online Seminare für Angehörige angeboten. Ca. 11 % der Beratungskontakte kamen mit dem Behandlungsgrund „Problematik von Personen im sozialen Umfeld“ (15 von 133 Personen). Die Möglichkeit online zu beraten und Seminare durchzuführen ermöglicht es Angehörigen deutschlandweit mit uns Gespräche zu führen, teils hatten diese ein Kind oder einen Partner/eine Partnerin in unseren stationären Angeboten.

Zudem ist statistisch seit 2020 ein Trend erkennbar, dass zunehmend mehr Menschen zu uns in die Beratungsstelle kommen, die über ihre Abhängigkeit hinaus zudem angeben auch Probleme im Bereich „psychische Gesundheit/Seelischer Zustand“ zu haben. Lag die Nennung dieses Problembereichs zwischen 2017 (Beginn der Erfassung dieser Differenzierung) und 2019 durchschnittlich bei ca. 25 %, so hat sich die Nennung durchschnittlich in den Jahren 2020-2023 auf ca. 50 % verdoppelt.

Kontakt:

Tobias Grote • 01522 652 14 24 • drobs@neuesland.de

Sucht- prävention

Als Suchthilfeeinrichtung erleben wir tagtäglich die Auswirkungen von Suchterkrankungen im Leben von Menschen. Daher ist es uns ein Anliegen, Jugendliche und junge Erwachsene durch Präventionsangebote sowie auch im persönlichen Kontakt stark zu machen für ein suchtfreies Leben. Durch Aufklärung über Suchtmittel, Verhaltenssuchte, Suchtentwicklung, mögliche Risiko- und Schutzfaktoren, wie auch durch zielgerichtete Beratung wollen wir Raum schaffen für einen offenen Austausch.

Als Fachstelle des Neuen Land e. V. stehen wir weiterhin für einen abstinenz-, werte- und beziehungsorientierten Ansatz in der Suchtprävention.

2023 konnten wir 84 Veranstaltungen durchführen.

Es wurden dabei 1739 Personen erreicht, darunter 1553 Endadressaten und 186 Multiplikatoren.

In der Medienprävention konnten in 42 Veranstaltungen insgesamt 1056 Personen erreicht werden.

Fresh Up – Streetwork unter Jugendlichen

Es fanden 10 abendliche Streetwork-Einsätze am Opernplatz am Kröpke und rund um den Hauptbahnhof statt. Diese wurden von einem hauptamtlichen und fünf ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen begleitet. Zeitweise wurden auch bei Einsatzwochen mehr ehrenamtlich Mitarbeitende integriert.

Im Rahmen der Alkohol- und Drogenprävention wurden Jugendliche und junge Erwachsene unterschiedlicher Kulturen im Alter zwischen 15 und 27 Jahren angesprochen und aufgeklärt. Teilweise gab es bei Gewalt deeskalierende Maßnahmen und Polizei oder Krankenwagen wurde verständigt.

Im Rahmen der Einsätze wurden Betroffene in Gruppen regelmäßig angetroffen.

Das Angebot wurde gut angenommen. Insgesamt wurden 106 Personen mit 320 Kontakten erreicht.

Teil-Legalisierung von Cannabis und dessen Folgen

2023 sind wir als Fachstelle oft gefragt worden, welche Meinung wir zur geplanten Teil-Legalisierung von Cannabis in der Bundesrepublik haben.

Wie denken wir über Folgen und Auswirkungen und welche Maßnahmen in Prävention, Beratung und Therapie sind nötig?

Dafür haben wir folgende Stellungnahme verfasst und 2024 aktualisiert. Als wissenschaftliche Grundlage (siehe Literaturliste) diente u. a. eine umfangreiche Studie aus Göttingen.

Kontakt:

Franziska Reese • 0162 752 65 98
f.reese@neuesland.de



2023 haben wir verschiedene Einzel- und Gruppenangebote in der Angehörigenarbeit umgesetzt.

Die Begleitung und Unterstützung von Angehörigen findet nicht nur in der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention, sondern auch in allen anderen Arbeitsbereichen und Standorten statt.

Im Rahmen der stationären Langzeittherapie in Schorborn und Amelith sind oft Klärungsgespräche mit den Familien möglich, aus denen z.T. weiterführende Beratungen in der Fachstelle entstehen. Das betrifft u. a. auch die Gespräche mit Angehörigen von medienabhängigen Personen und russischsprachige Angehörige. Das Format von Onlineveranstaltungen kommt weiterhin gut an und konnte 36 Personen in Seminarform erreichen.

Oft leiden Angehörige schon viele Jahre unter den Umständen der Sucht des Betroffenen. Aus Scham und Angst vertrauen sie sich keiner Person an und schweigen.

Auch bei der Gestaltung von Gottesdiensten in verschiedenen Kirchen kommen Angehörige im Anschluss zum Infostand und suchen Hilfe und Beratung.

Im Neuen Land e. V. ist es uns ein Anliegen, Angehörige darin zu begleiten, einen gesunden Umgang mit der erkrankten Person zu finden, mehr über Sucht und Abhängigkeit und deren Folgen zu verstehen um in den komplexen Auswirkungen auf das gesamte familiäre System handlungsfähiger zu sein.

Mit 265 Kontakten konnten 72 Angehörige betreut und beraten werden. Insgesamt wurden somit 108 Betroffene erreicht.

Kontakt:

Michael Lenzen • 0157 804 930 47
m.lenzen@neuesland.de

Angehörigen- arbeit

Mitarbeiter & Mitarbeiterinnen

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

- Michael Lenzen** – Leitung der Fachstelle/Prävention
- Tobias Grote** – Leitung Aufnahme und Beratungsstelle
- Rut Walther** – Beratungsstelle
- Annekathrin Janvier** – Beratungsstelle
- Franziska Reese** – Prävention
- Reinhard Grammlich** – Leitung Niedrigschwelliger Bereich
- Alexander Fitz** – Russischsprachige Integrationsarbeit
- Daniela Keil** – Verwaltung/Psychosoziale Betreuung
- Monika Holst** – Niedrigschwellige Beratung/Streetwork
- Regina Tiessen** – Hauswirtschaft Bistro SOS/Sozialer Flohmarkt
- Detlef Mücke** – Sozialer Flohmarkt
- Ferdinand Witt** – Tagestrukturierende Maßnahmen/Streetwork
- Miriam Peinert** – Tagestrukturierende Maßnahmen
- Manuel Arendt** – BFD Bistro SOS

Dazu noch 38 ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Prävention, Tagestreff Bauwagen und Bistro SOS, russischer Integrationsarbeit als auch Streetwork.



competence Fachstelle für Medienkompetenz



rawpixel • freepik

Im Jahr 2023 haben wir mit 42 Veranstaltungen 1056 Personen, darunter 155 Multiplikatoren, erreicht. Mit 46 Personen wurden 124 Beratungs- und Gesprächskontakte durchgeführt.

Prävention und Weiterbildungen

Kinder, Jugendliche, Lehrkräfte, Eltern und Fachkräfte unterschiedlicher pädagogischer Fachrichtungen wurden in Präsenz- und Onlineveranstaltungen in der gesamten Region Hannover und darüber hinaus erreicht. Mittlerweile haben sich zuverlässige Kooperationen gebildet und es gibt eine beständige Nachfrage, auch von zusätzlichen Schulen.

Beratung, Gesprächsbegleitung, Technischer Support

Mit 124 Beratungs- und Gesprächskontakten haben wir 46 Personen erreicht und betreut.
 3 Betroffene konnten erfolgreich in eine stationäre Therapie vermittelt werden.
 16 Eltern und Angehörige konnten darunter mit 25 Gesprächen begleitet werden.
 18 ehemals drogen- und medienabhängige Betroffene wurden in Gruppen- und Einzelgespräche betreut.
 3 Personen haben einen technischen Support bekommen.

In vielen Beratungsgesprächen mit Eltern und Familien wurden Hilfestellungen zum Umgang mit den Betroffenen, diagnostische Einschätzungen der Suchtgefahr, Verständnis für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und praktische Hilfestellungen zu einem medienmündigen Umgang gegeben.

Besondere Ereignisse:

An unserem Therapiestandort Schorborn hatten wir 2023 3 Klienten mit dem Schwerpunkt Medienabhängigkeit. Mit Unterstützung von competence wurden die Module für Gruppen- und Einzelgespräche weiter entwickelt und eine indikative wöchentliche Gruppe für die Therapie und Nachsorge fortgesetzt.

Kontakt:

Daniel Rose • 0162 519 65 96 • competence@neuesland.de

FACHSTELLE FÜR SOZIAL- UND SCHULDNERBERATUNG



nik shuliahin • unsplash

Die im September 2021 eröffnete Fachstelle für Sozial- und Schuldnerberatung wurde im Jahr 2023 weiter etabliert und fortentwickelt.

Wir freuen uns, dass 2023 Adelheid Drehlmann als Verwaltungskraft die Fachstelle neu hinzugekommen ist.

Zahlreichen Gästen im Neuen Land vom Bauwagen bis in die Nachsorge hinein konnte so gezielt geholfen werden! Gleichzeitig wurden weiterhin interne Mitarbeitende geschult und weitergebildet.

Wer eine jahrelange Suchtlaufbahn hinter sich hat, lebt in den wenigsten Fällen noch in geordneten finanziellen Verhältnissen. Hohe Schulden, Kontopfändungen und weitere bereits erlittene oder anstehende Zwangsmaßnahmen bis hin zu Erzwingungshaft und Ersatzfreiheitsstrafe sowie eine allgemeine Überforderung und Hoffnungslosigkeit im Umgang mit den eigenen finanziellen Verhältnissen sind der Regelfall.

In der Schuldnerberatung machen wir Menschen Mut, den Kopf nicht länger „in den Sand zu stecken“, sondern Verantwortung zu übernehmen, die aktuelle finanzielle Situation zu analysieren, Altschulden soweit möglich zu regulieren und einen eigenverantwortlichen Umgang mit den Finanzen zu erlernen. Ordnung, Struktur und Kontrolle über die eigenen Lebensverhältnisse sind wichtige Pfeiler eines zufriedenen, abstinenter Lebens, insbesondere nach absolvierter Therapie.

Die Fachstelle für Sozial- und Schuldnerberatung des Neues Land e.V. ist vom Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie als „geeignete Stelle für Verbraucher-Insolvenz-Beratung im Sinne des § 305 Abs. 1 InsO“ anerkannt.

Im Rahmen der Sozialberatung bieten wir Unterstützung bei der Korrespondenz und Auseinandersetzung mit Sozialbehörden aller Art (Jobcenter, Sozialamt, Rentenversicherung, Familienkasse, Jugendamt etc.). Zudem berät und vertritt die Fachstelle die Ratsuchenden in vielen Rechtsangelegenheiten, teilweise mit Unterstützung anderer Kooperationsanwälte.

2023 konnten mit 1.512 Kontakten 123 Personen beraten werden. 74 % Klienten wurden dabei im Rahmen der medizinischen Rehabilitation und Nachsorge betreut. Bei 39 Personen konnte die Beratung und Vertretung im Rahmen der Schuldnerberatung gegenüber dem Landessozialamt abgerechnet werden. Alle anderen Rechtsangelegenheiten sind vorwiegend im Sozialrecht und nicht abrechnungsfähig gewesen.

Kontakt:

Eberhard Ruß • e.russ@neuesland.de

Clearing Station

Die Clearingstation, Auffanghaus für drogenabhängige Männer und Frauen, befindet sich in der Steintorfeldstr. 11, 30161 Hannover.

Im Jahr 2023 konnten in unserer Clearingstation 53 Betroffene (45 Männer, 8 Frauen) ein vorübergehendes Zuhause finden. Dies ergab insgesamt 2880 Belegungstage. Alle Betroffenen waren zuvor wohnungslos oder die Wohnungslosigkeit stand unmittelbar bevor.

46 Personen konnten in eine weiterführende Einrichtung vermittelt werden.

Davon 20 Betroffene nach Schorborn und Amelith.

Das Team der Clearingstation besteht aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Praktikantinnen und Praktikanten, welche die Arbeit im Haus gestalten, zum Teil mitwohnen und Beziehung zu den Gästen leben.

Wir sind dankbar für viele ehemals drogenabhängige Betroffene aus der Nachsorge und den anderen Standorten, die 2023 die Clearingstation am Wochenende häufiger besucht und als Hoffnungsträger die Gäste für ihren weiteren Weg ermutigt haben. Außerdem sind auch neue ehrenamtliche Mitarbeitende 2023 hinzugekommen, die u. a. am Wochenende mithelfen.

Rückmeldung eines Gastes:

„Die Clearing ist für mich eine Station geworden, wo ich mich angenommen und geborgen fühle und auch ein Zuhause erfahren habe. Ich werde wieder neu ausgerichtet auf eine Therapie hin. Fühle mich sehr wohl und bin sehr dankbar für eine Oase in dieser Stadt für Menschen die rückfällig waren und gerne wieder aufgenommen werden. Ihr habt ein gutes Mitarbeiterteam, das einem neu auf die Beine stellt und Ausrichtung gibt.“

Kontakt:

Christoph und Sabine Erkens • 0511 336 117 30 • c.erkens@neuesland.de



Vorbereitung des Mittagessens



Aufenthaltsraum



Andacht



Arbeitstherapie



Fitnessraum



Töpferwerkstatt

Medizinische Rehabilitation Stationäre Therapie Entwöhnungsbehandlungen

Therapeutische Gemeinschaften Schorborn und Amelith

Die stationäre Therapie wird in zwei Therapiephasen durchgeführt: Stammphase (Stufen 1 + 2) und integrierte Adaption (Stufe 3).

In beiden Therapiezentren hatten wir von Januar bis Dezember 2023 eine **Therapieplatzkapazität von 40 Plätzen:**

STANDORT SCHORBORN: 17 Plätze für Männer, davon 12 Plätze Stammphase und 5 Plätze Adaption.

STANDORT AMELITH: 23 Plätze für Männer und Frauen, davon 16 Plätze Stammphase und 7 Plätze Adaption.

Für Männer: 15 Plätze, davon 10 Plätze Stammphase und 5 Plätze Adaption.

Für Frauen: 8 Plätze, davon 6 Plätze Stammphase und 2 Plätze Adaption.

Zudem können in Amelith drei Plätze auch mit Begleitkindern belegt werden.

Die Therapie ist modular aufgebaut mit einem individuellen Behandlungs- und Teilhabeplan für jeden einzelnen Rehabilitanden. Reguläre Therapieabschlüsse sind nach jeder Stufe möglich.

Die Therapiephasen (Stammphase und Adaption) werden als zwei gesonderte Maßnahmen durchgeführt und ebenso in der Statistik erfasst.

Insgesamt behandelten wir **109 Rehabilitanden** (Vorjahr 109) in beiden Therapiephasen gerechnet, davon 89 Männer (Vorjahr 91) und 20 Frauen (Vorjahr 18), sowie 6 Begleitkinder in Amelith (Vorjahr 6). Der Anteil der Männer beträgt damit 81,65 % (Vorjahr 83,5%) und der Anteil der Frauen 18,35 % (Vorjahr 16,5%).

Bei den insgesamt 109 behandelten Rehabilitanden (89 Männer und 20 Frauen) zeigt sich folgendes Resultat:

Belegung Schorborn	= 70,75 %	Vorjahr: 74,86 %
Belegung Amelith/Männer	= 73,57 %	Vorjahr: 81,41 %
Belegung Amelith/Frauen	= 65,96 %	Vorjahr: 70,24 %
Belegung Amelith/gesamt	= 70,92 %	Vorjahr: 77,52 %
GESAMTBELEGUNG	= 70,85 %	Vorjahr: 76,39 %

Hinzu kommt eine Betreuung von 6 Begleitkindern am Standort Amelith.

Bei den Haltequoten, also den planmäßigen Entlassungen, zeigt sich folgendes Bild:

In **Schorborn** wurden bei den **Männern** von 35 Entlassungen 24 Rehabilitanden planmäßig entlassen **Haltequote: 68,57 %** **Vorjahr: 85,29 %**

In **Amelith** wurden bei den **Männern** von 30 Entlassungen 21 Rehabilitanden planmäßig entlassen **Haltequote: 70,00 %** **Vorjahr: 73,53 %**

In **Amelith** wurden bei den **Frauen** von 15 Entlassungen 13 Rehabilitandinnen planmäßig entlassen **Haltequote: 86,67 %** **Vorjahr: 63,64 %**

In der **Gesamttherapieeinrichtung** wurden von 80 Entlassungen 58 Rehabilitanden planmäßig entlassen **Haltequote: 72,50 %** **Vorjahr: 77,22 %**

Kontakt:

Eberhardt Ruß • 01523 410 39 76 • e.russ@neuesland.de

NACHGEHENDE HILFEN

Seit vielen Jahrzehnten bieten wir die Möglichkeit der Nachsorge an. Insbesondere seit 6 Jahren bauen wir die Angebote im Anschluss der medizinischen Rehabilitation weiter aus, da zunehmend mehr Betroffene diese in Anspruch nehmen möchten. Die Angebote umfassen eine noch weiterführende Betreuung, therapeutische Gemeinschaft und Hilfe zur Selbstständigkeit. Diese sogenannte nachgehende Hilfe gliederte sich 2023 in folgende Bereiche:

AMBULANTE SUCHTNACHSORGE

Ambulante Suchtnachsorge ist eine suchtspezifische Nachbetreuung innerhalb der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention mit Einzel- und Gruppengesprächen. 2020 wurde die bereits bestehende Leistungsvereinbarung mit der Deutschen Rentenversicherung konzeptionell für die Außenstandorte Schorborn und Amelith erweitert und bewilligt.

2023 konnten **4 Betroffene** mit **36 Kontakten** erfolgreich betreut werden.



Ehrenamtliche Bauhelfer, Bewohner und Bewohnerinnen (Haus der Hoffnung)

HILFE IN BESONDERER WOHNFORM UND TAGESSTÄTTE

Im Rahmen der Eingliederungshilfe konnte 2023 eine neue Leistungsvereinbarung mit dem Landessozialamt in Hildesheim für Wohnen (Hilfe in besonderer Wohnform) und Beschäftigungsmaßnahmen (Tagesstätte) in Schorborn und Amelith abgeschlossen werden.

Für Hannover soll 2024 die Leistungsvereinbarung erfolgen.

2023 konnten wir in Schorborn und Amelith 34 Personen Hilfe in besonderer Wohnform ermöglichen.

19 Personen konnten innerhalb der Tagesstätte einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen und ihre Belastungsfähigkeit erproben. 18 Personen haben eine Einstellung auf den ersten Arbeitsmarkt gefunden.



Einen Platz auf dem Arbeitsmarkt gefunden

AMBULANT
BETREUTES
WOHNEN

Auch wenn Betroffene eine eigene Wohnung finden, können sie bei Bedarf noch Einzel- und Gruppengespräche in Anspruch nehmen, um sich in verschiedenen Lebensbereichen stabilisieren zu können.

2023 konnten an allen drei Standorten **48 Betroffene mit insgesamt 3.120 Fachleistungsstunden** in Gruppen- und Einzelkontakten betreut werden. Viele der Betroffenen haben im Verlauf des Jahres dann in die Hilfe in besonderen Wohnformen gewechselt.

Als Vorstand sind wir sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit mit dem Landessozialamt und der damit verbundenen Möglichkeit fachlich, räumlich und personell in die Nachbetreuung investieren zu können.



Einweihung des neuen Nachsorgehauses (Schorborn)



Neu ausgebaute Küche für die Wohngruppe (Haus der Hoffnung)



Gemeinsame Freizeitgestaltung

Kurzer Auszug aus der neuen Konzeption (Einleitung)

In den Häusern des Neuen Landes die zur Eingliederungshilfe gehören, werden Menschen die aufgrund ihrer seelischen Erkrankung eine Abhängigkeitserkrankung entwickelt haben, die Neuorientierung und Neugestaltung ermöglicht.

Der Verein Neues Land e.V. hat sich zur Aufgabe gestellt, Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen zu unterstützen.

„Dabei ist die Grundlage unseres Handelns das Wissen darum, dass jeder Mensch von Gott gewollt und geliebt, einmalig und unverwechselbar ist.“ (siehe Leitbild). Seit 1972, nun 50 Jahre, begleiten wir Menschen mit seelischen Behinderungen, die eine Abhängigkeitserkrankung entwickelt haben in unseren Einrichtungen und haben hier umfangreiches Wissen und Erfahrungen sammeln können.

Dieses möchten wir als Grundlage dafür nehmen, unseren Bewohnern in den Häusern der Eingliederungshilfe in Schorborn, Amelith und in Hannover eine fachlich fundierte und zielgerichtete Begleitung und Beratung in ein neues Leben ohne Konsummittel zu ermöglichen. Diesen Weg können wir kurz bis langfristig mitgestalten.

Klienten sind immer wieder auf der Suche nach einer zufriedenen Ausgestaltung ihres Lebens. Es ist der Abschied des Suchtmittels zu vollziehen und ein neues Leben mit dieser Entscheidung zu gestalten. Wir erleben Trauerprozesse, die ihre Wichtigkeit und Daseinsberechtigung haben und durchlebt werden müssen.

Wir erleben Prozesse, in welchen die Sicht auf ein erfülltes Leben klarer werden und das es sich lohnen kann, egal welchen Alters und welcher Biografie, sich neue Lebensinhalte zu schaffen, ohne den Zwang des Drogen-, Medien- und Alkoholkonsums erliegen zu müssen.

Die inhaltliche Ausgestaltung der angebotenen Hilfen orientiert sich an der individuellen Zielstellung eines jeden Klienten. Hier wird nach Aufnahme zeitnah ein Zielinterview durchgeführt und in den wöchentlich Gesprächen innerhalb der Bezugsbetreuung immer wieder abgeklärt.

Zudem richtet sich die Ausgestaltung am Auftrag der Eingliederungshilfe bzw. des Bundesteilhabegesetzes. Grundsätzliches Ziel aller Bemühungen ist die Förderung eines jeden einzelnen, gesellschaftliche Teilhabe zu gestalten, zu erleben und auszufüllen. Hierzu gehen wir bewusst der Annahme nach, dass dem nur eine vollständig abstinente Lebensentscheidung zugrunde liegen kann. Wir weisen darauf hin, dass im Folgenden unter dem Begriff „Klienten“ die zukünftigen männlichen, weiblichen und diversen Hausbewohnenden gemeint sind.

(Rahmenkonzeption Hilfe in besonderen Wohnformen und Tagesstätte 2023)

Kontakt:

Michael Lenzen • 0157 804 930 47 • m.lenzen@neuesland.de



Gemeinsame Arbeitsprojekte am neuen Nachsorgehaus Amelith

Unser Inklusionsbetrieb ist in folgende Sparten unterteilt:

- : Malerfachbetrieb
- : Elektrofachbetrieb
- : Tischerei
- : Hausmeisterservice
- : Cafébetriebe

Inklusionsbetrieb Neues Land

Inklusionsunternehmen Neues Land –
gemeinnützige Servicegesellschaft mbH

Nach einer erfolgreichen medizinischen Rehabilitation bekommen Betroffene die Möglichkeit, sich in einem Arbeitsverhältnis weiter zu festigen und berufliche Erfahrungen zu sammeln. Die Stellen dienen als Sprungbrett in den ersten Arbeitsmarkt. Die gGmbH ist gemeinnützig, fachlich und kompetent in der Arbeit mit unserem Stammpersonal aus Meistern und Facharbeitern.

Unsere Arbeitsfelder sind neben den Arbeiten in den Häusern des Neuen Landes insbesondere auch Kunden im südniedersächsischen Raum. Ausbildungsplätze sind möglich. Der Betrieb bietet auch Therapieгästern Praktikumsmöglichkeiten, um sich im Arbeitsleben auszuprobieren.

2023 haben wir insgesamt 14 Mitarbeitende beschäftigt. Ein Mitarbeiter konnten auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden. Zwei neue Mitarbeitende und zwei weitere Auszubildende wurden eingestellt. In diesem Jahr wurden 11 interne und 51 externe Projekte (Baustellen) umgesetzt.

Besondere Projekte und Ereignisse

Auch im Jahr 2023 waren wieder größere Projekte innerhalb von Neues Land e.V. zu stemmen. Darunter fielen in Amelith die Dachsanierungen der Langen Str. 36, der Arbeitstherapie-Gebäude und des Wohnhauses auf dem Aussiedlerhof. Auf dem Aussiedlerhof konnten wir im Altbestand die Wohnung einweihen und anschließend mit dem Ausbau des Dachgeschosses und der Fassadensanierung beginnen.

Im Fachbereich Elektrotechnik wurden mehrere Solaranlagen in den Häusern von Neues Land e.V. und bei privaten Kunden in Betrieb genommen.

Im Bereich des Malerbetriebes konnten wieder größere und kleinere Baustellen mit dekorativen Kalkputzen und fugenloses Design umgesetzt werden.

Daten: Stand 31.12.2023

Mitarbeitende: 13 (davon 3 Auszubildende)

Fahrzeuge: 1

Handelsregister Göttingen: HRB 204743

UID: DE-1156697

Konto: Kreissparkasse Northeim: IBAN DE29 2625 0001 0172 1665 14

Träger: 100%er Anteilseigner ist Neues Land e.V.

Anschrift: Lange Str. 29 • 37194 Bodenfelde

Kontakt: Clemens Mauser • 05572 94 86 70 • wirtschaftsbetriebe@neuesland.de





Illu: macrovector • freepik.com

QUALITÄTSMANAGEMENT

Seit 2012 sind beide Therapieeinrichtungen zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 (deQus Version 3.2, letzte Re-Zertifizierung 2021). Die Bereiche der Eingliederungshilfe sollen 2024 zertifiziert werden. In allen Arbeitsbereichen werden Teamsupervisionen angeboten und Fallbesprechungen durchgeführt. 2023 wurde mit einem externen Anbieter eine Gefährdungsanalyse für die gesamte Arbeit durchgeführt.

Im Rahmen der Patientenbefragung kam es mit einem Rücklauf von ca. 77,5 % zu folgenden Ergebnissen (Noten 1-4):

Therapie Schorborn: 2,04

Therapie Amelith: 1,79

Clearing Hannover: 1,47



FOLGENDE POSITIVE FAKTOREN WURDEN U. A. GENANNT

- : Dass jederzeit jemand da war, wenn ich Rede bedarf hatte. Sowohl Mitarbeiter als auch andere Therapiegäste
- : Die Gemeinschaft und die Nähe zum Glauben
- : Gemeinschaft, Therapeuten, Respekt durch Christen trotz anderem Glauben.



ALS WÜNSCHE WURDEN U. A. FORMULIERT

- : Mehr Sportangebot
- : Mehr Gruppentherapie, mehr Zugang zum Handy, Internet
- : Mehr Musikangebote.

Wir freuen uns über ein gutes Ergebnis und wollen die Wünsche ernst nehmen, in dem wir die Angebote überprüfen und verbessern.

Kontakt:

Irene Mauser, Qualitätsmanagementbeauftragte • 05572 540 • i.mauser@neuesland.de



Wir trauern um unsere verstorbenen Freunde - GEDENKTAG DER DROGENTOTEN



Impressum

Herausgeber und Redaktion:

Neues Land e.V.
 Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
 Steintorfeldstr. 11 • 30161 Hannover
 Tel: 0511/336 117 30
 Fax: 0511/336 117 52
 Email: m.lenzen@neuesland.de

Spendenkonto:

Freikirchen.Bank
 IBAN DE94 5009 2100 0000 0340 02
 BIC GENODE51BH2

Gefördert durch:



Region Hannover



Niedersächsisches Ministerium
 für Soziales, Gesundheit
 und Gleichstellung

Diakonie 
 in Niedersachsen





Wir machen

Menschen Mut...

für ein

Leben ohne Drogen